

## Familiäre Gesundheitsförderung

- **Vorstellung des Berliner Beirats für Familienfragen**
- **Vorstellung der Studie zur Familiären Gesundheitsförderung in Berlin**
- **Fazit und Handlungsempfehlungen**
- **Diskussion und Nachfragen**

## **Familie ist, ...**

Der Familienbeirat begreift Familie als Verantwortungsgemeinschaft. Er benutzt einen „weiten Familienbegriff“ und schließt damit möglichst viele unterschiedliche Familienformen ein: **Familie, das sind alle Menschen unterschiedlicher Generationen und Lebenslagen, die füreinander Sorge tragen. Seien es klassische Familien, Mehrkind-, Eineltern-, Pflege-, Patchwork- oder Regenbogenfamilien, sie alle sorgen sich um Kinder oder pflegebedürftige ältere Menschen – das ist Familie und hat seinen Platz in Berlin.**

## **Berliner Beirat für Familienfragen**

- **unabhängiges, ehrenamtliches und gesellschaftlich repräsentatives Gremium**
- **30 Mitglieder, Berufung vom zuständigen Mitglied des Berliner Senats**
- **Auftrag:**
  - **Beratung des Senats u.a. bei Gesetzesvorhaben**
  - **Herausgabe des Berliner Familienbericht mit Handlungsempfehlungen**
  - **Öffentlichkeitsarbeit für die Interessen der Familien**
  - **Betreiben des Berliner Familienportals [www.berlin.de/familie](http://www.berlin.de/familie)**

## Beauftragung von

- **Expertisen**
  - Lebenslage und Potenziale armer Familien in Berlin, 2014
  - Vereinbarkeit von Pflege und Beruf, 2014
  - Situation von geflüchteten Familien in Berlin, 2018
- **Befragungen und Umfragen**
  - Online- oder Direktbefragung
- **Durchführung von Familienforen**
  - zum familienfreundlichen Wohnen 2017
  - geplant zum Thema Gesundheit & Pflege 2022

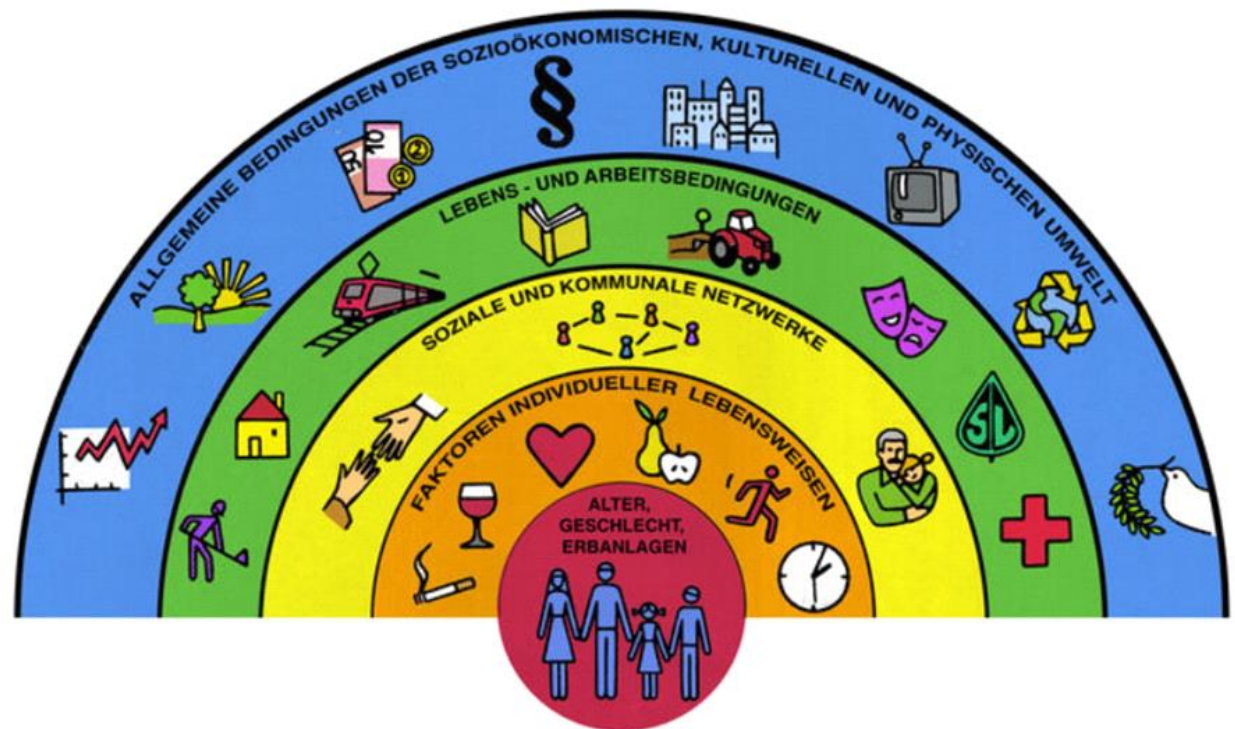
## **Familiäre Gesundheitsförderung in Berlin, Studie von Anja Bade**

- **Erstellung im Rahmen einer Masterarbeit Public Health (Begleitung: Prof. Raimund Geene, Laurette Rasch)**
- **Beauftragt vom Berliner Beirat für Familienfragen zur Erarbeitung des Berliner Familienberichts 2020**
- **Datenlage: Recherchezustand 19.09.2019 (viele Informationen aus Befragung der Bezirke im März/April 2019)**

## Definitionen

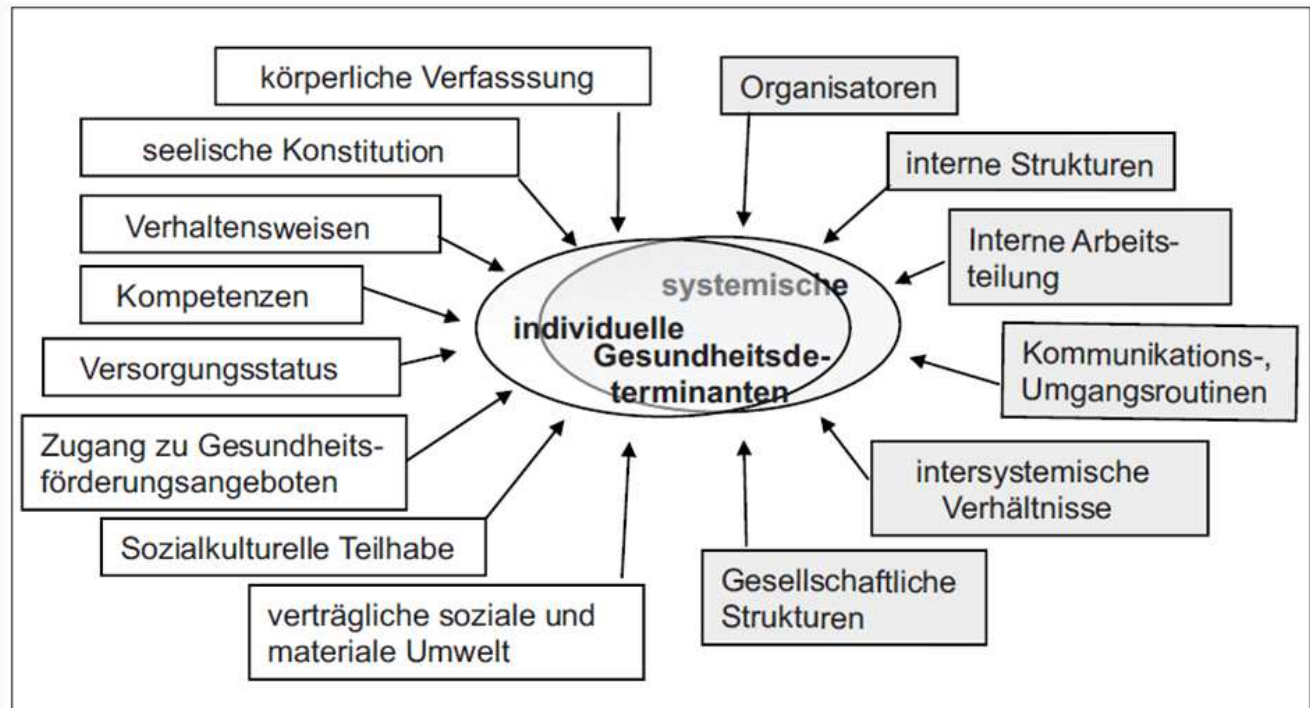
- **Gesundheit** (WHO, 1946): Gesundheit ist ein Zustand des körperlichen, geistigen und seelischen Wohlbefindens, und nicht nur die Abwesenheit von Krankheit.
- **Gesundheitsförderung** (Ottawa-Charta der 1. Weltgesundheitskonferenz WHO, 1986): beschreibt einen Prozess, der Menschen ein höheres Maß an Selbstbestimmung ermöglichen soll und zusätzlich befähigt, die eigene Gesundheit zu stärken

## Determinanten der Gesundheit



Quelle: Fonds Gesundes Österreich, nach Dahlgren und Whitehead (1991)

## Determinanten der Familiengesundheit



Quelle: Gesundheitsförderung für Berlin, Schnabel P.-E. (2011)

→ **Gesundheit in der Familie ist von vielen unterschiedlichen Faktoren, Lebensphasen und Lebenslagen abhängig.**



## Familiäre Gesundheitsförderung

- bündelt Bedürfnisse und Bedarfe von Familien, die in **verschiedenen Lebensphasen** und in **besonderen sozialen Lebenslagen** variieren
- Familiäre Gesundheitsförderung (FamGF) umfasst die **gesamte Lebensspanne** und nicht nur Familien mit Kindern
- **Ressourcenstärkung von Familien**, die als soziale und ganzheitliche Systeme betrachtet werden
- Fokus auf die **Nutzerperspektive** von Familien (Was brauchen Familien - was wirkt unterstützend?)
- Grundlage ist ein **modernes Verständnis von Familien**

## Beispiele politischer Rahmenbedingungen für Fam.GF

- **Präventionsgesetz** (seit 25.07.2015 in Kraft): Familien sollen über die Institutionen Kita, Schule und Kommunen mit präventiven Angeboten der GF erreicht werden
- **„Starke-Familien-Gesetz“** (seit Mitte 2019): Steigerung von Kinderzuschlag und BuT-Leistungen, kostenloses Mittagessen, Bus- und Bahntickets, etc.
- **Berliner Familienförderungsgesetz** (tritt am 01.01.2022 in Kraft): Absicherung von Angeboten, z.B. Familienzentren und Familienerholungsreisen

- **Drei Gesundheitsziele der Landesgesundheitskonferenz Berlin**
    - „**Gesundheitschancen für Kinder und Jugendliche erhöhen – Benachteiligung abbauen**“ (seit 2007)
    - „**Gesundes Arbeiten in Berlin stärken**“ (seit 2013)
    - „**Selbständigkeit und Lebensqualität im Alter erhalten**“ (seit 2011)
- Umsetzungsstrategie: Aufbau von **Präventionsketten** in den Bezirken als integrierte kommunale Strategien zur Gesundheitsförderung

- **Präventionsketten in den Bezirken**
  - Spandau hat als einziger Bezirk eine Präventionskette von 0 bis 18 Jahren
  - Steglitz-Zehlendorf fehlt in der Auflistung, hat aber ebenfalls Angebote
  - Mitte – Aktionsplan Gesundes Aufwachsen in Berlin-Mitte: in dieser Form der derzeit einzig existierende Aktionsplan zur Umsetzung der Gesundheitsziele in Berlin (d.h. Initiative, Aufbau und Finanzierung so nur in Mitte anzutreffen)
  - 9 Bezirke sind Mitglied im Gesunde Städte Netzwerk

## Lebensphasen

- sind als unterschiedliche, zumeist zeitlich hintereinander liegende Prozessphasen mit vielfältigen Entwicklungsaufgaben eines Menschen zu verstehen, die sich durch qualitative Merkmale sowie unterschiedliche rahmengebende Akteure (Settings/Lebenswelten) unterscheiden
  - Familien entwickeln sehr spezifische Bedarfe und Bedürfnisse, die entsprechend der jeweiligen Lebenssituation, vorhergehenden Erfahrungen und vorhandener Unterstützung ausdifferenziert wahrgenommen und bewertet werden müssen
- **Familiäre Gesundheitsförderung setzt daher auf Verhältnisprävention**, d. h. auf gesundheitsförderliche Gestaltung familiärer Rahmenbedingungen

## **Angebote Fam.GF in Berlin – Darstellung anhand v. Lebensphasen**

- **Untersuchung folgender Lebensphasen:**
  - Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit
  - in Kindertagesstätten und Schulen
  - Freizeit und Sport vor allem im Jugendalter
  - Übergänge zwischen Lebensphasen und Lebenswelten

## Besonders belastende Lebenslagen

- Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten und mehrfach belasteten Familien sind **vielfältigen gesundheitlichen Risiken** ausgesetzt. Ein gutes Familienklima, viele gemeinsame Aktivitäten, ein soziales Netzwerk und soziale Ressourcen sind Schutzfaktoren, die gegen die Auswirkungen von vielfältigen Belastungen wirken können.
- Familiäre Gesundheitsförderung betrachtet die Belastungs- und Benachteiligungssituationen von Familien, wobei eine spezifische **Senkung der Belastungen und Stärkung der Ressourcen der Familien** erfolgen soll.

## Angebote Fam.GF in Berlin – Darstellung anhand v. Lebenslagen

- Kinder- und Familienarmut
- Alleinerziehende
- Familien mit psychisch oder suchterkrankten Eltern
- (Entstehende) Behinderungen und Erkrankungen von Kindern
- Familien mit chronisch erkrankten Kindern
- Heim- und Pflegefamilien
- Familien mit Migrationshintergrund und geflüchtete Familien



## Beispiel: Familien mit psychisch oder suchterkrankten Eltern

- kurz- und langfristige Auswirkungen und Folgen für die **gesamte Familie**
- Kinder psychisch kranker Eltern gelten als **Hochrisikogruppe** für die Entwicklung eigener psychischer Auffälligkeiten → Resilienz und Schutzfaktoren können den Risikofaktoren entgegenwirken
- besonders häufig stehen Suchterkrankungen mit **Armutsfaktoren** in Verbindung

- häufige **Krankheitsbilder** elterlicher psychischer Erkrankungen: Depressionen, Schizophrenie, Angst- und Zwangsstörungen, Borderline-Persönlichkeitsstörungen, Traumatisierungen
- je nach Erkrankungsbild ergeben sich hierbei **unterschiedliche Bedarfe** und Möglichkeiten für unterstützende und gesundheitsfördernde **Maßnahmen**
- **hoher kommunaler Präventionsbedarf**, der auf suchterkrankte Eltern(teile) mit primärpräventiven Angeboten sowie sekundärpräventiv Therapien, Ausstiegshilfen oder Vermeidungsstrategien abzielt

- **mitbetroffene Familienmitglieder**, benötigen **Angebote** zur Vermeidung von Formen der Co-Abhängigkeit
- **familiäre Gesundheitsförderung** in Form von Angeboten der Sucht-Selbsthilfe für Betroffene und Angehörige über regionale Selbsthilfekontaktstellen
- **Bundesebene**: AG Kinder psychisch und suchtkranker Eltern seit 02/2018 aufgrund eines Beschlusses des Bundestages → Analyse und Entwicklung von Maßnahmen, die die Situation von Kindern mit psychisch und suchtkranken Eltern verbessern soll
- In Deutschland wird die Zahl **betroffener Kinder** auf **3 bis 4 Millionen** geschätzt

## **Angebote in Berlin** (für Familien mit psychisch oder suchterkrankten Eltern, Stand: 09/2019)

- **Berliner Fachstelle für Suchtprävention**  
(suchtzuhaus.de) → Informationen für Eltern und Jugendliche zum Thema Sucht und Familie, bündelt als zentrale Kompetenzstelle die Entwicklung und Koordination suchtpreventiver Angebote im Auftrag der Senatsgesundheitsverwaltung (seit 2005)
- **Broschüre „Kinder psychisch kranker Eltern – Neue Wege zur gemeinsamen Verantwortung“**  
mit Basisinformationen und Handlungsempfehlungen zur Etablierung von Verantwortungsgemeinschaften (Senatsgesundheitsverwaltung, 2014)

- Berliner **Wegweiser „Netze knüpfen“** → u. a. Auflistung von Hilfsangeboten für Familien
- **Forum für Prävention und frühe Intervention bei Kindern aus suchtkranken Familien** → u. a. regelmäßige thematische Sitzungen, Handreichung „Bestandsaufnahme Berliner Hilfeangebote“
- **Pankow:**
  - **AG psychisch kranker Eltern** tagt i.d.R. einmal im Monat, Veröffentlichung Handlungsempfehlungen zur Arbeit mit Kindern psychisch erkrankter Eltern (10/2017)
  - „**Wegweiser** für Familien, die von psychischer Belastung oder Krankheit betroffen sind“ (11/2016)

- **Patenschaften** für Kinder psychisch erkrankter bzw. suchterkrankter Eltern (z.B. Ambulante Sozialpädagogik Charlottenburg (AMSOC) oder “Vergiss mich nicht – Patenschaften für Kinder aus sucht betroffenen Familien“ der Diakonie Mitte)
- **Selbsthilfegruppen** (z.B. bietet der Landesverband Berlin-Brandenburg Blaues Kreuz in Deutschland e.V. 16 Selbsthilfegruppen an)
- **NACOA Deutschlandinteressenvertretung für Kinder aus Suchtfamilien** e.V. → bieten Informationen für Familien, erwachsene Kinder, Professionelle, Studienergebnisse und Online-Beratung zum Thema Sucht in der Familie an
- **Berliner Familienportal:** verschiedene Infoseiten, z.B.: <https://www.berlin.de/familie/de/informationen/sucht-in-der-familie-hilfe-fuer-kinder-suchtkranker-eltern-337>

## Verteilung Kinder- und Jugendpsychiater in Berlin (01.07.2018)

### Arztgruppe: Kinder- und Jugendpsychiater

Amt für Statistik Berlin-Brandenburg (Daten aus dem Einwohnerregister; Stand: 31.12.2017)

Arztzahlen zum Stichtag: 01.07.2018 (umgerechnet in Vollzeitstellen)

Allgemeine Verhältniszahl: 16.909 (Bevölkerung unter 18 Jahre)

Ohne Berücksichtigung d. Ermächtigten auf den Versorgungsgrad gem. GKV-Versorgungsstärkungsgesetz

Name des Planungsbereiches	Bevölkerung (Kinder u. Jugendliche u18)	Arztzahl Ist	Allgemeine Verhältnis- zahl	Arztzahl Soll	Versor- gungsgrad [%]
Berlin	588.320	57,90	16.909	34,8	166,4
Mitte	58.081	3,40	16.909	3,4	99,0
Friedrichshain-Kreuzberg	43.640	3,50	16.909	2,6	135,6
Pankow	70.045	8,30	16.909	4,1	200,4
Charlottenburg-Wilmersdorf	44.242	11,80	16.909	2,6	451,0
Spandau	41.926	3,00	16.909	2,5	121,0
Steglitz-Zehlendorf	48.060	7,10	16.909	2,8	249,8
Tempelhof-Schöneberg	52.870	7,00	16.909	3,1	223,9
Neukölln	53.271	4,50	16.909	3,2	142,8
Treptow-Köpenick	40.435	1,80	16.909	2,4	75,3
Marzahn-Hellersdorf	45.751	1,00	16.909	2,7	37,0
Lichtenberg	45.589	4,50	16.909	2,7	166,9
Reinickendorf	44.410	2,00	16.909	2,6	76,1

Unterschiedliche Verteilung in den Bezirken → Diskrepanz zwischen rechnerischer und “gefühlter“ Versorgung

## Fazit und Handlungsempfehlungen (für Familien mit psychisch oder suchterkrankten Eltern)

- Es gib in Berlin **einzelne Angebote für Kinder** aus Familien mit psychisch erkrankten und suchtbelasteten Elternteilen
  - **Behandlung und Begleitung** ist ein **langfristiger und Schnittstellen übergreifender Prozess**, bei dem die Bedürfnisse der einzelnen Familienmitglieder berücksichtigt werden müssen
- Familien (Elternteile, Kinder, Personen aus näherem Umfeld) müssen leicht an Informationen kommen: **Angebote und Informationen** müssen einen **niedrigschwelligen Zugang** haben



- **Sensibilisierung der Fachkräfte etablieren**, damit Kinder stärker wahrgenommen werden und die Erziehungsfähigkeit der Eltern nicht sofort in Frage gestellt wird (z. B. in Schulen, Kitas, Jugendämter, im medizinischen Bereich)
- **Interdisziplinäre Zusammenarbeit an Schnittstellen** von Jugendhilfe, Sozialhilfe, Psychiatrie und Krankenkasse **verbessern**
- **Bildung von bezirklichen Arbeitskreisen** und **Ausbau bezirksübergreifender Kommunikation** zu Entwicklungen und Erfahrungen, u. a. um personelle und strukturelle Ressourcen zielgerichtet einzusetzen (Grundlage könnten die Empfehlungen der Pankower AG sein, s.o.)

## Fazit und Handlungsempfehlungen aus Studie und Familienbericht 2020

- In Berlin gibt es eine **Vielzahl an Angeboten** familiärer Gesundheitsförderung **unterschiedlicher Akteure** → Es ist für alle an der Familiengesundheit Beteiligten (Familien, Familienmitglieder, Träger, Beratungsstellen, Verwaltungen, Ärzt:innen, Kitas, Schulen, Ehrenamtliche, etc.) **nicht einfach** in dieser Vielfalt das **optimale Angebot zu finden**
- **bessere Übersichtlichkeit** der Angebote FamGF
- **bessere Vernetzung** und **Koordination** der Angebote FamGF

- **Information** und **Angebote** müssen sehr **niedrigschwellig** sein, um Familien mit hohen Belastungen zu erreichen (z.B. Familienzentren, Arztpraxen)
- **Stigmatisierung vorbeugen** und **Präventionsdilemma auflösen** (Gefahr z.B. beim Kinderschutz)
- Gesundheitsförderung: **Familiensituation** bei Bedarfsermittlung und Angeboten mehr in den Blick nehmen und **einbeziehen** (Nutzer:innenorientierung)
- **Sensibilisierung** von **Fachkräften** zu besonders **belastenden Lebenslagen** von Familien
- Generell: Fokus auf **Gestaltung familienfreundlicher** und **gesunder Lebensverhältnisse** legen

## Einige konkrete Handlungsempfehlungen

- **Ausbau** von **Präventionsketten** in den Bezirken und bessere Vernetzung / Austausch
- **zuverlässige** und **gute Kinderbetreuung**
- **Gesundheitsförderung** zur Unterstützung des Bildungsauftrags **dauerhaft als Basiselement in Kita- und Schulalltag integrieren** (z.B. Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ in Rahmenlehrpläne integrieren, Prophylaxemaßnahmen zur Verbesserung der kindlichen Mundgesundheit flächendeckend und verbindlich anbieten, mehr Kooperationen mit Sportvereinen)
- Einrichtung v. **Schulkrankenschwestern/-pflegern**

## **Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

Berliner Beirat für Familienfragen

Gabriele Schmitz

Oranienburger Str. 13-14, 10178 Berlin

Tel.: 030 – 20 08 91 – 60

[post@familienbeirat-berlin.de](mailto:post@familienbeirat-berlin.de)

[www.familienbeirat-berlin.de](http://www.familienbeirat-berlin.de)

Facebook: FamilienbeiratBerlin

Trägerin: Stiftung Hilfe für die Familie - Stiftung des Landes Berlin